

# Uni Tübingen: Rektor Engler verharmlost Scharia



Heute um 14 Uhr wird an der Universität Tübingen das bundesweit erste „Zentrum für Islamische Theologie“ offiziell eröffnet. Dabei handelt es sich laut Bundesbildungsministerium um das Institut für Islamische Studien. Ähnliche Institute sollen in Kürze auch in Osnabrück/Münster, Frankfurt/Gießen, Erlangen-Nürnberg und vielen anderen Regionen in Deutschland entstehen. Im Deutschlandfunk gab der Direktor der Uni Tübingen, Bernd Engler (Foto), heute Morgen ein sehr aufschlussreiches Interview über die „vielen Facettierungen“ des Islam und die „Pluralität“ der Scharia.

Einige Auszüge:

[...]

**Armbrüster:** *Ist denn das, was da in Ihren Lehrinhalten steht, ein eher, wenn man das so sagen kann, liberaler Islam?*

**Engler:** *Ich denke, vor allen Dingen ein pluraler Islam, denn das Entscheidende ist ja natürlich, dass der Islam sehr, sehr viele Facettierungen hat, und ich denke, in dem Moment, wo wir diese Pluralität im Blick haben, werden wir auch den Studierenden eine gewisse Liberalität mit auf den Weg geben.*

**Armbrüster:** *Was machen Sie zum Beispiel mit solchen Sachen wie der Scharia-Rechtsprechung?*

Engler: Natürlich wird auch islamisches Recht an der Universität Tübingen zu unterrichten sein, aber auch hier ist es ja wie mit vielen anderen Lehrgebieten so, dass die unterschiedlichen Rechtsschulen diskutiert werden sollen, und von daher glaube ich auch, dass hier die Pluralität eine gewisse Ausgewogenheit herbeiführen wird.

**Armbrüster: Das heißt, das wird durchaus eine Rechtsprechung sein, die auch die Scharia beinhaltet, und da wird Scharia, kann man das sagen, propagiert?**

Engler: Nein. Zum einen: Scharia heißt ja nicht, ein bestimmtes Rechtssystem zu predigen, sprich bestimmte Urteile nach Recht, wie es beispielsweise in Saudi-Arabien gilt, vorzunehmen, sondern im Grunde genommen eine ausgewogene Interpretation unterschiedlicher Rechtsschulen ins Feld zu führen, und Sie sehen ja natürlich auch, dass, wenn Sie in unterschiedliche islamische Länder schauen, das Recht sehr, sehr unterschiedlich gepflegt wird.

**Armbrüster: Sind Sie sich denn sicher, dass Muslime in Deutschland diese hier in Tübingen ausgebildeten muslimischen Theologen überhaupt ernst nehmen?**

Engler: Das ist natürlich ein ganz zentrales Anliegen auch des Wissenschaftsrats gewesen bei seinen Empfehlungen, und aus diesem Grund haben wir ja neben dem Institut der sogenannten Berufungskommission, die auf die akademische Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber achten, einen Beirat eingeführt, der dafür sorgen wird, dass genau diese Akzeptanz in den Moscheegemeinden hergestellt werden kann, denn dort sind Verbände eingeschlossen, dort sind Moscheegemeinden eingeschlossen und es wäre natürlich töricht, Studierende auszubilden, die als Absolventen für die Moscheegemeinden gar nicht infrage kommen.

**Armbrüster: Aber im Zweifelsfall wäre es doch wahrscheinlich eher so, dass ein Muslim in Deutschland eher einen**

**islamischen Theologen aus seinem islamischen Land bevorzugen würde?**

Engler: Das sehe ich gerade nicht so. Ich glaube eigentlich, dass die Zeit mehr als reif ist, hier in Deutschland Muslime auszubilden, sodass sie in ihren Kirchengemeinden, in ihren Moscheegemeinden tätig werden können, denn wir sehen natürlich, dass während die Muslime in Deutschland, die beispielsweise als Gastarbeiter aus der Türkei in der ersten Generation nach Deutschland kamen, sehr wohl natürlich Imame aus der Türkei bevorzugen, in der zweiten Generation das schon leicht anders war. Und gerade in der dritten Generation, in der sehr viele Kinder gar nicht mehr das Türkische so beherrschen wie Vertreter der ersten und zweiten Generation, ist es umso dringender, deutschsprachige Imame und vor allen Dingen auch deutschsprachige Pädagogen diese religiösen Vorstellungen kommunizieren zu lassen.

**Armbrüster: Herr Professor Engler, sind diese Ausbildungszentren, so wie Ihres jetzt in Tübingen, ein weiteres Zeichen dafür, dass sich die Macht und der Einfluss des Islam bei uns in Deutschland weiter ausbreiten?**

Engler: Ich denke, eigentlich nicht. Ich glaube eher, dass es ein Anzeichen dafür ist, dass wir die religiösen Empfindungen der Muslime etwas ernster nehmen, als wir es in den Jahren zuvor getan haben. Die Muslime in Deutschland haben sich natürlich immer, was ihre Religion und ihre religiöse Praxis anbelangt, eher in die Hinterhöfe abgedrängt gesehen, und ich glaube, das ist ganz gut, wenn damit Schluss ist.

**Armbrüster: Können Sie denn verstehen, wenn viele Leute Bedenken haben bei so etwas?**

Engler: Ich denke, Bedenken sind ernst zu nehmen. Ich kann sie auch teilweise verstehen, weil viele natürlich mit Muslimen wenig Kontakt haben und vor allen Dingen auch deren religiöse Praxis nicht richtig einschätzen können. Man denkt

*sofort an Burka und Scharia, und zwar in der schlimmsten Ausprägung, und ich habe die Erfahrung gemacht, dass Muslime sehr, sehr viel offener, sehr viel pluraler denken, als wir uns das gemeinhin vorstellen. [...]*

Hier kann man das komplette Gespräch nachlesen...

» Kontakt: [rektor@uni-tuebingen.de](mailto:rektor@uni-tuebingen.de)

*(Spürnase: Alster)*